ÖVP

Im Blickpunkt Obertrum am See



GEBURTSTAG



Der Obmann der Bauernbundortsgruppe in Obertrum, Johann Reichl, vollendete kürzlich sein 60. Lebensjahr. Der Österreichische Kameradschaftsbund, dessen Ortsobmann er ebenfalls ist, stellte sich mit einem Ehrengeschenk in Form eines silbernen Tellers ein. Die ÖVP-Gemeindeparteileitung und gesamte Gemeindevertretung hielten zu Ehren des Jubilars eine Feier ab. Für den Bauernbund überreichte ÖR. Landtagsabgeordneter Johann Eder dem Jubilar das Silberne Ehrenzeichen des Salzburger Bauernbundes. Reichl hat sich nach dem zweiten Weltkrieg für verschiedene öffentliche Aufgaben zur Verfügung gestellt. Nach der Hofübernahme Anfang 1949 bekleidete er folgende Funktionen. Während seiner Zugehörigkeit zur Vollversammlung der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Salzburg war Reichl Mitglied des Landesbauernrates des Salzburger Bauernbundes, seit 1960 ist er Ortsobmann des Bauernbundes und Ortsbauernobmann der landwirtschaftlichen Berufsvertretung, Obmann der Genossenschaft Angerbach-Oberlauf, Ausschußmitglied des Güterwegerhaltungsverbandes, Mitglied des Jagdkonsortiums und des Waldbesitzerverbandes. Schließlich war Johann Reichl von 1964 bis 1969 Gemeinderat von Obertrum, und seit 1969 ist Reichl Vizebürgermeister der Gemeinde.

Die ÖVP-Obertrum wünscht dem Jubilar weiterhin Gesundheit, Einsatzbereitschaft und viel Erfolg in seinem weiteren Lebensweg und dankt für die geleistete Arbeit, die er in aufopfernder Weise für die Obertrumer Bevölkerung verrichtet hat. Herzlichen Dank!

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT!

Nach Beendigung einer zweimonatigen Sommerpause, bedingt durch die Urlaubsabwicklung unserer Redaktion, der Um-, bzw. Neugestaltung des Titelblattes, wie Euch bestimmt schon aufgefallen sein wird, möchte nun die Österreichische Volkspartei - Ortsgruppe Obertrum am See, wieder monatlich durch das Informations- und Beratungsblatt mit den Mitgliedern der ÖVP und Gemeindebürgern verstärkt in Kontakt treten.

Ab dieser Ausgabe wird das Informationsblatt fallweise bzw. dann, wenn die darin enthaltenen Informationen für alle Gemeindebürger von Interesse sind, an jeden Haushalt versandt.

Kalendervierteljährlich, mit Beginn Jänner 78, werde ich im Rahmen dieses Informationsblattes mit einem sogenannten „Bürgermeisterbrief" alle Gemeindebürger über die Ereignisse in der Gemeinde, soweit es meine Aufgaben, Pflichten und Erledigungen betrifft, informieren.

In diesem Zuge möchte ich gleich bekanntgeben, daß die neuen Hausnummern und Straßenbezeichnungsschilder bereits lagernd sind und in nächster Zeit mit der Ausgabe begonnen werden kann.

Ich ersuche heute schon die neuen Adressen zu verwenden, bzw. den notwendigen Ämtern und Behörden bekanntzugeben.

Herzliche Grüße!

Felix Strasser
Bürgermeister

GELUNGENER KINDERSPIELPLATZ IN OBERTRUM AM SEE ÜBERGEBEN!

Rund 500 Kinder kamen kürzlich zur festlichen Eröffnung des Sumsi-Kinderspielplatzes in Obertrum am See. Das Grundstück neben der Hauptschule hatte die Gemeinde zur Verfügung gestellt. Den Grundstein zur Errichtung leistete die Brauerei Sigl, die im Vorjahr zum 350-jährigen Brauereijubiläum für den Spielplatzbau S 50.000,-- spendete.
Sämtliche Spielgeräte wurden aus Holz angefertigt und unter der Organisationsleitung des Wirtschaftsbundobmannes Johann Graf aufgestellt und errichtet. Neben den vielen freiwilligen Arbeitsstunden der Obertrumer Bevölkerung, der kostenlosen Holzanlieferung der Obertrumer Bauernschaft leistete auch die Raiffeisenkasse Obertrum-Mattsee einen wesentlichen Beitrag zur Inbetriebnahme des Spielplatzes.
Anläßlich der Eröffnung übergab der Obmann der Raika Obertrum-Mattsee, Matthias Straßer, eine Sumsi-Rutsche und ließ kundtun, daß noch im heurigen Jahr der Spielplatz mit einem Sumsi-Karussell bereichert wird.
Die Eröffnung nahm Bürgermeister Felix Strasser vor. Mit lustigen Wettspielen wie Sackhüpfen, Hindernisläufen, Scheibtruhenfahren, etc., neben den flotten Weisen der Obertrumer Trachtenmusikkapelle wurde der Kinderspielplatz den Kindern übergeben.

Im Bild: Kinderspielplatz-Übergabe durch Bürgermeister Felix Strasser.
Bürgermeister Strasser überwindet für die rund 500 wartenden Kinder das letzte Hindernis und durchschneidet das Absperrband.



JUNGE ÖVP

Großen Anklang fand vor kurzem der Grillabend im Gastgarten des Gasthauses „Zur Ötz". Es wurden dabei von Johann Dürager und Martin Lechner je 25 l Bier als Dank für die Teilnahme bei ihrer Hochzeit gespendet.

Am Sonntag, dem 24. Juli 1977 fand in Lamprechtshausen die Bezirksmeisterschaft im Feldfußball statt. Die Obertrumer Mannschaft konnte sich hervorragend schlagen. Nachdem im ersten Spiel die Mannschaft aus Anthering mit nur 8 Mann 2 : 1 geschlagen werden konnte, siegten die Obertrumer im zweiten Spiel gegen Oberndorf 1 : O. Im Halbfinale wurde Schleedorf ebenfalls mit1:O geschlagen. Im spannenden Finale verlor dann unsere Mannschaft nach hartem Kampf gegen Thalgau mit 1 : 3. Ein schöner Pokal war der Lohn für die Erringung des zweiten Platzes.

ÖFFENTLICHE VERSAMMLUNG DER ÖVP-OBERTRUM AM SEE — Es sprach LANDESRAT Dr. ALBERT STEIDL:

Kürzlich fand im Saal des Gasthofes Neumayr in Obertrum am See eine öffentliche Versammlung der ÖVP-Obertrum am See statt.
Als Referent war der neue Finanzreferent des Landes Salzburg, Landesrat Dr. Albert STEIDL anwesend.
Nach der Begrüßung durch Ortsparteiobmann Otto Reichl sprach der neue Landesrat zu den ca. 70 anwesenden Personen und begeisterte mit seinen Ausführungen. In dem einstündigen Referat stellte Dr. Steidl die im April 1977 neugewählte ÖVP-Mannschaft in der Salzburger Landesregierung vor.
Er betonte, daß alle neu in die Salzburger Landesregierung Gewählten (Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Katschthaler, Landesrat Dipl. Ing. Bonimaier) sich als Politiker bereits bestens bewährt haben und daher auch eine problemlose Ablöse des früheren Landeshauptmannes Dr. Lechner möglich war. Hingegen sind, bzw. waren bei den beiden anderen Regierungsparteien (SPÖ und FPÖ) erhebliche personelle Schwierigkeiten gegeben.
Als einzig neuer in die Salzburger Landesregierung wurde somit nur Dr. Steidl gewählt. Nach einiger Überlegung folgte der langjährige Bürgermeister von Leogang und Steuerberater dem Ruf der Salzburger Landesregierung und trat als neuer Landesfinanzreferent in die Landesregierung ein.
In seinem ausführlichen Referat umriß er die Einlösung der Wahlversprechen aus dem Jahr 1974. Weiters bekannte sich der neue Landesrat, wie auch der neue Landeshauptmann Dr. Haslauer in seiner Antrittsrede betonte, zu vier Schwerpunkten der Salzburger Landespolitik:
Die Bewältigung der großen Bildungsaufgaben, die Bewährung in der sozialen Verantwortung, die Gestaltung einer umfassenden Raumordnung mit dem Bemühen um weitere strukturelle Verbesserungen und schließlich die ständige Vorsorge für eine leistungsfähige Verwaltung. Im Vordergrund der Arbeit müssen alle Maßnahmen zur Existenzsicherung und zur Erhaltung und Schaffung von Dauerarbeitsplätzen stehen. Ein Jugendbeschäftigungsplan soll die Sorge um den reibungslosen Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben gar nicht aufkommen lassen. Die Bemühungen um Existenzsicherung haben sich aber ebenso auf die Festigung der landwirtschaftlichen und auf die Stärkung und den Ausbau der gewerblichen Betriebe zu beziehen.
Eingehend stellte Dr. Steidl fest, daß Klein- und Mittelbetriebe nicht so krisenanfällig

sind und warnte vor einer eventuellen Jugendarbeitslosigkeit, die eine große Gefahr für unsere Gesellschaft darstellen würde. Zum Bauernstand meinte er, daß der Beschäftigungsstand, der in der Landwirtschaft arbeitenden Personen nur mehr 10 % der Beschäftigten in Österreich sind, aber die Landwirtschaft mit der Erzeugung von 80 % !! unserer Grundnahrungsmittel hauptverantwortlich zeichnet und unterstrich somit die großartige Leistung unserer Bauernschaft, die nach wie vor mit dem Problem der Abwanderung ihrer Arbeitskräfte, der sogenannten „Landflucht" zu kämpfen, bzw. fertig zu werden hat.
Im Programm der Salzburger ÖVP-Mannschaft, so betonte der neue Landesrat, steht auch die Forderung von Betriebsgründungen und erläuterte einige Vorstellungen wie dies in Zukunft geschehen könnte, zumal ja die Betriebsansiedlungen meistens an den Grundpreisen scheiterten, wie dies ja auch in Obertrum am See der Fall ist. Eine der Möglichkeiten wäre zum Beispiel, daß Banken den Grund vorfinanzieren könnten um somit den ohnehin schon schwer belasteten Gemeinden unter die Hände greifen. Aber auch die Altenbetreuung und Sportförderung müssen bewältigt werden.
Szenenapplaus gab es als bekannt wurde, daß Salzburg im sozialen Wohnbau (ein Ressort der ÖVP in der Landesregierung) führend in Österreich sei und der Europadurchschnitt weit überschritten werde.
Die teilweise hohe Verschuldung der Gemeinden führt der Landesrat auch der ungerechten Bundespolitik zu, die den Gemeinden Aufgaben zuschiebt, ohne die dafür erforderlichen Mittel (z. B. Finanzausgleich) für diese schweren Probleme zur Verfügung zu stellen. Trotzdem können aber viele dieser schwierigen Aufgaben bewältigt werden. Zu diesem Problem nahm Dr. Steidl als ehemaliger Bürgermeister Stellung, da ihm ja laufend diese Probleme herangetragen wurden und rückte die Ungerechtigkeit bei der Aufteilung des Finanzausgleiches genau ans Tageslicht. Besonders kleine Gemeinden, wie auch Obertrum am See eine ist, seien bei der Aufteilung dieser Bundesmittel (Finanzausgleich) durch den sogenannten „Bevölkerungsschlüssel" arg im Nachteil. Der Wiener Bürger zum Beispiel zählt doppelt.
In einem kurzen Abriß wurde auch die Bundespolitik gestreift. Zur hohen Bundesverschuldung wurde unter anderem festgestellt, daß z. B. in großen verstaatlichten Betrieben Arbeiter auf unsere Kosten nur mehr „mitgeschliffen" werden, nur um die Arbeitslosenrate möglichst niedrig zu halten, auf der anderen Seite aber keine neuen Arbeitsplätze geschaffen werden.
Anschließend stellten sich Landesrat Dr. Steidl und Bürgermeister Strasser für eventuelle Anfragen zur Verfügung. Bei diesen Anfragen entwickelte sich eine rege Diskussion. Herausgestellt sei, daß in Hinkunft die Lehrlingsaufnahmen bei der Salzburger Landesregierung in verstärktem Ausmaß vorgenommen werden. Der Architektenwettbewerb für die Gastgewerbeschule in Obertrum am See mit voraussichtlichem Baubeginn 1978 - das Land ist Bauherr - hat in vollem Umfang eingesetzt. Auch das neue Jagdrecht stand zur Diskussion und es wurde aufgezeigt, daß es etwas bauernfreundlicher geworden ist, nämlich dadurch, daß die Bauern in der Kommission vertreten sein werden.
Das Problem des „Verwaltungsapparates" in der Stadt Salzburg wurde an Hand von Beispielen schonungslos aufgezeigt. Daß zum Beispiel beim Bau eines Kinderspielplatzes am Stadtrand von Salzburg das Architektenhonorar bei ca. S 200.000,-- liegt, zeigt wohl ganz deutlich, wenn man vergleichsweise unseren in Obertrum am See errichteten Kinderspielplatz heranzieht, der nach seiner Fertigstellung nicht einmal ein Viertel des vorher angeführten Architektenhonorars gekostet hat.

Bürgermeister Felix Strasser wies besonders auf eine der Hauptsorgen von Obertrum, das Pendlerproblem hin (ca. 500 Pendler). Durch die Ungerechtigkeit des Finanzausgleiches geht auch für Obertrum eine Unmenge der Lohnsummensteuer Gelder verloren. Bürgermeister Strasser trug auch das Problem der Infrastruktur an den Landesrat heran und bat ihn, Gemeinden mit gemachten Pflichtaufgaben, wie auch Obertrum eine ist, nicht zu Rande zu schieben, sondern helfend zur Seite zu stehen.
Das Ende der Versammlung war ca. 22.30 Uhr und wir glauben, daß es sich für alle Anwesenden gelohnt hat bis zum Ende auszuharren.
Wir laden heute schon ein, bei unserer nächsten Versammlung teilzunehmen und meinen, daß jeder Obertrumer Bürger solche Gelegenheiten der Information wahrnehmen sollte.

WIRTSCHAFTSBUND FORDERT BELASTUNGSSTOP FÜR KFZ!

Der in den letzten Tagen ausgesandte Entwurf des zweiten Abgabenänderungsgesetzes 1977 sieht neuerdings ungeheuerliche, gegen die Österreichische Wirtschaft gerichtete Steuermaßnahmen vor. Dieser Entwurf, würde er tatsächlich Gesetz, wäre überdies geeignet, das ganze Service- und Transportsystem einer modernen Wirtschaft in Österreich durcheinanderzubringen. Die Qualifizierung der in den Betrieben und bei den freien Berufen betriebsnotwendigen Personenkraftwagen und Kombinationsfahrzeuge als Privatvergnügen der Unternehmen ist jedoch der unglaublichste Besteuerungsvorschlag, der bisher in Österreich gemacht wurde und beispiellos im wesentlichen Wirtschaftsgefüge. Die entscheidenden Maßnahmen der Regierung gegen die Haltung von Kraftfahrzeugen haben bei allen Bevölkerungskreisen eine berechtigte Empörung ausgelöst. Nach der Verteuerung des Benzins durch Erhöhung der Mineralölsteuer, der Erhöhung der Versicherungsprämien und der Umstellung auf das Bonus-Malus-System, das am meisten jene trifft, die beruflich viel fahren müssen - nach der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes und der durchschnittlichen Verdoppelung der KFZ-Steuer, beabsichtigt nunmehr der Finanzminister durch diesen neuerlichen Anschlag, der geeignet erscheint, das Verkehrs- und Zustellwesen in Österreich völlig durcheinanderzubringen.
Eine Verwirklichung dieser Gesetzesabsicht bedeutet, daß PKWs und Kombifahrzeuge steuerlich nicht mehr als Betriebsmittel anzusehen sind. Welche katastrophalen Auswirkungen dies auf die Service- und Zustelldienste und auf das Preisgefüge haben würde sei nur an einigen plakativen Beispielen aufgezeigt:

- Für Fotografen, Pressefotografen, Journalisten, praktizierende Ärzte, Tierärzte, Zivilingenieure u. v. a. sind das Aufsuchen ihrer Kunden, bzw. berufsmäßiger Besuch von Veranstaltungen, Patientenbesuche, etc. in Hinkunft ein Privatvergnügen.
- Zahlreiche Firmen, gerade im Baugewerbe, haben für ihre Mitarbeiter Kleinbusse im Einsatz für die Fahrten von der Wohnung zum Betrieb; dies würde unmöglich werden.
- Die Bäckermeister könnten in Hinkunft das Brot mit Kombifahrzeugen nicht mehr zustellen. Sie müssten sich entweder einen Lastkraftwagen anschaffen oder mit einem Handkarren fahren.

- o Für selbständige und unselbständige Handelsvertreter ist der PKW ein unerlässliches Betriebsmittel. Auch deren Fahrten würden ausschließlich als Privatvergnügen gewertet.

Niemand wird leugnen, daß die Finanzämter manchmal mit der Anerkennung des KFZ-Aufwandes bei den Selbständigen und reisenden Dienstnehmern gewisse Schwierigkeiten haben. Es bedeutet aber eine primitive Weckung von Neidkomplexen und ist grundlegend falsch, wenn man behauptet, dieser Personenkreis könnte auf Steuerkosten herumfahren. Jedem halbwegs Eingeweihten ist bekannt, daß seit eh und je die Finanzämter - gestützt auf die Rechtssprechung des Verwaltungsgerichtshofes - die Anschaffungskosten der Autos in angemessenem Rahmen anerkannt haben und daß von den Autospesen ein erheblicher Teil als privat dem Gewinn zugerechnet wurde.
Der Landesgruppenvorstand des Wirtschaftsbundes Salzburg wurde von Landesgruppenobmann Präsident Kommerzialrat Rudolf Friese zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengerufen und hat in einem offenen Brief an Finanzminister Dr. Androsch schärfstens gegen diesen Gesetzesentwurf protestiert und beschlossen, Kampfmaßnahmen vorzubereiten.

Der Wirtschaftsbund veranstaltet am Samstag, 24. September 1977 (Rupertitag) seinen schon zur Tradition gewordenen Ausflug. Anmeldung und nähere Auskünfte bei Obmann Johann Graf.

Ständig Sonderangebote bei

M Ö B E L S T U B H A N N

Qualität zum Tiefstpreis!

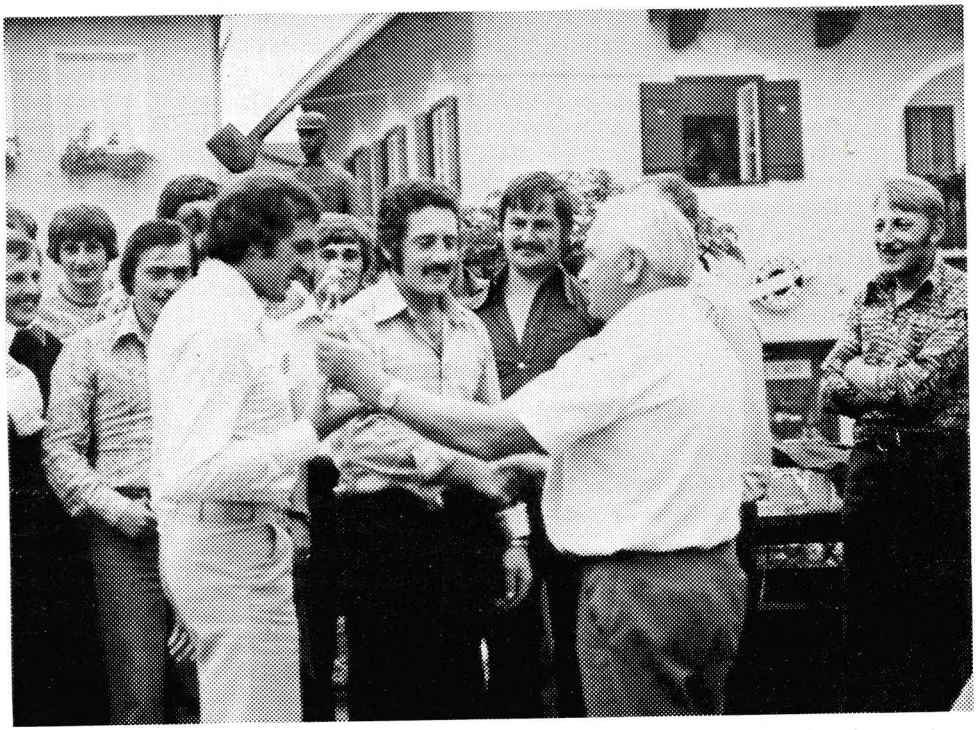
KÜCHEN sind zur Zeit um 10 % verbilligt. Jetzt bestellen, den Liefertermin bestimmen Sie!

Wollen Sie Geld sparen? — Dann montieren Sie die Möbel selber, verlegen die Böden selbst. Wir liefern frei Haus.

GESCHENKARTIKEL in reicher Auswahl.

Wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch!

GROSSER ERFOLG FÜR OBERTRUMER FUSSBALLER



Der Dorfbrunnen von Obertrum am See war wohl noch nie so belagert wie kürzlich, als Bürgermeister Felix Strasser die erfolgreichen Obertrumer Sportler anläßlich der Erringung des Meistertitels in der 2. Klasse Nord am Dorfbrunnen empfing, wo statt Wasser Bier in „Strömen" floß und zu einer großen Meisterschaftsfeier einlud.

Im Bild oben von links nach rechts: Bürgermeister Strasser überreicht dem erfolgreichen Trainer Willi Schwaiger ein kleines Anerkennungsgeschenk seitens der Gemeinde und gratuliert dem Mannschaftskapitän Andreas Strasser für die gesamte Mannschaft zu diesem großartigen sportlichen Erfolg.
Weiters im Bild: Obmann-Stellvertreter Lois Übertsberger und etwas verdeckt Obmann Willi Schießl.

Die Sportler möchten sich bei dieser Gelegenheit bei Bürgermeister Felix Strasser herzlichst bedanken, der für die Belange und Sorgen des USV Obertrum am See immer ein offenes Ohr hat.

Anregungen und Wünsche an die Redaktion:
Hans KAISER und Hermann LECHNER, beide Obertrum.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖVP-Bezirksparteileitung Flachgau; für den Inhalt verantwortlich: Bezirksparteisekretär Wolfgang Würtinger; alle 5020 Salzburg, Faberstraße 2a.
Druck: ÖVP-Landesparteileitung, 5020 Salzburg, Faberstraße 2a.

SPORTVERSTÄNDIGE GEMEINDE!

Daß die Gemeinde Obertrum am See so viel Verständnis zeigt und die Belange des Sports jederzeit unterstützt, wird von den Vereinsmitgliedern immer wieder lobend hervorgehoben. An dieser Stelle scheint es uns angebracht, allen an der Errichtung und Erhaltung der Sportanlagen in Obertrum Beteiligten herzlichen Dank zu sagen. Wir wissen, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren. Umso höher schätzen wir den Einsatz. Besondere Anerkennung verdient daher die Aktivität der Gemeinde unter Bürgermeister Felix Strasser. Die durch die Umfahrung von Obertrum notwendig gewordene Verlegung des Sportplatzes brachte eine entsprechende Lösung der sanitären Versorgung und der Umkleidefrage.
Die Erwachsenen und älteren Semester möchten wir einladen, selbst die gegebenen Möglichkeiten sportlicher Betätigung zu nützen, die erzieherischen Aspekte des Sports zu erkennen und die Jugend in ihrer Begeisterung zu unterstützen.



Die Meistermannschaft des USV-Obertrum: hockend von l. n. r.: **Trainer Willi Schwaiger, Hans Öschlberger (Seek.), Fritz Tatzl, Josef Hauser, Hans Gangl, Josef Mühlfellner, Herbert Grabner, Mannschaftskapitän Andreas Strasser.**
stehend v. l. n. r.: Paul Wirtenstätter, Roman Strasser, Johann Dürager, Hermann Wallner, Hermann Költringer, Manfred Hauser, Norbert Strasser, Roman Straßgschwandtner, Andreas Kriechhammer, Johann Eibl, Josef Reichl, Martin Lindner, Obmann-Stellvertreter Lois Übertsberger und Obmann Willi Schießl.

Die ÖVP-Obertrum gratuliert den Sportlern zu diesem Erfolg und wünscht für die Spiele in der 2. Klasse Nord viel Erfolg und guten Sport.

WIR STELLEN VOR:

Firma Stefan REICHL, Landmaschinenhandel u. Reparaturwerkstätte, vulgo „Hörndlschmied Steffl"; Obertrum, Außerwall

Geschichtliches:
Der Bestand einer Schmiede am „Hörndl" läßt sich nachweisen bis zurück ins 16. Jahrhundert. Damals wurden im sogenannten „Klampfergut" alle „Eisen" und Geräte hergestellt. In der Nähe gab es auch damals schon eine Gaststätte, die „Zum Hörndl" hieß. So wurde auch die Schmiede im Laufe der Zeit in „Hörndlschmiede" umbenannt. Ende des 18. Jahrhunderts wurde dann die Schmiede geschlossen als der damalige Besitzer - ein gewisser Buchner - nach Oberndorf übersiedelte.
Erst 1914 wurde vom Dürager eine neue Schmiede aufgebaut. Der Schmied - Schwengl - hatte keine Kinder und so wurde die „Hörndlschmiede" 1919 an Alois Lindner verkauft. Am 20. August 1937 erwarb schließlich die Familie Reichl die Schmiede am Hörndl. Nach den Kriegsjahren wurde die Schmiede mit einem Gesellen weitergeführt.
Stefan Reichl sen. kam krank aus der Gefangenschaft zurück und so mußte der älteste Sohn Stefan schon bald die Schmiede selbst übernehmen.
Da die Möglichkeit einer Betriebserweiterung am Hörndl nicht gegeben war, entschloß sich Stefan auf Obertrumer Gemeindegebiet - und zwar in der Nähe von Außerwall - eine neue Werkstätte aufzubauen. So ist die alte Hörndlschmiede ein Obertrumer Betrieb geworden.
1966 nahm Stefan Reichl jun. den Betrieb in Außerwall auf, mit einer Werkstättenfläche von 400 m2. Durch die rasche Expansion wurde jedoch der Platz bald knapp und 1972 wurde der Betrieb auf 700 m2 Arbeitsfläche erweitert.
Selbstverständlich kann man heute nicht mehr von einer Schmiede im alten Sinn sprechen. Wie viele derartige Betriebe hat sich auch der „Hörndlschmied" spezialisiert und zwar auf den Handl und die Reparaturen von landwirtschaftlichen Maschinen.
Stefan Reichl hat auch erkannt, daß die reparaturbedürftigen Geräte nicht tagelang in der Werkstatt stehen können, weil sie zur Arbeit am Hof oder am Feld ja dringend benötigt werden. So hat er sich auf einer Fläche von 70 m2 ein umfangreiches Ersatzteillager angelegt, sodaß in den meisten Fällen ein langes Warten auf Maschinenteile wegfällt - natürlich zum Vorteil des Kunden.
Stefan Reichl hat dazu noch einen großen Park an gebrauchten und neuen Maschinen, die auch jederzeit besichtigt werden können.
Der Chef persönlich und seine fünf Angestellten sorgen für ein zuverlässiges und rasches Service.

WENDEN SIE SICH BEI DER RATIONALISIERUNG IHRES LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBES AN STEFAN REICHL, LANDMASCHINENHANDEL UND REPARATURWERKSTÄTTE.

FA. REICHL - PROMPT UND ZUVERLÄSSIG!

DU BIST GOLD WERT – SAG ES MIT GOLD

Mehr über Gold- und Silberschmuck sagt Ihnen Ihr Gold-, Silber- und Juwelierhandwerkmeister

Horst SCHWEITZER

im neueröffneten „*Schmuckstadl*"

in Obertrum am See, Dorfplatz 7.

Wir führen Uhren, Pokale, Trachten-, Silber- und Goldschmuck, Juwelen. – Neuanfertigungen nach Wunsch. – Raparaturen aller Art.

Es freuen sich auf Ihren Besuch

Horst und Paula SCHWEITZER.

Danke schön!

1917 – DER GROSSE BRAND VON OBERTRUM – VOR 60 JAHREN

Am Montag, dem 21. Mai 1917 herrschte seit Tagen eine ungewöhnliche Trockenheit. Ein ständig wehender Ostwind erreichte zeitweise Sturmstärke. Etwa um 13.45 Uhr hörten die Obertrumer das Pfeifen der Dampfmaschine, welche bei der Brauerei zum Antrieb der Kühlmaschine aufgestellt war. Der Maschinist machte damit auf ein kleines Feuer am nebenliegenden Schusterhäusl aufmerksam. Dieses im oberen Stock hölzerne Haus stand zwischen Friedhofmauer und dem noch heute bestehenden alten Bierkeller, auf der heutigen Brauereizufahrt. Im Schusterhäusl war bis 1874 die Volksschule. Später diente es als Gemeindearmenhaus.

Das Feuer, das anfangs von ein paar beherzten Männern zu löschen gewesen wäre, breitete sich schnell auf das ganze Haus aus. Jetzt wurde mit der Kirchenglocke Feueralarm gegeben. Das Brandstätterhaus, das am nächsten stand, wurde durch zwei große Linden vom ärgsten Funkenregen geschützt. Außerdem wehrten die Metzgerburschen mit aller Kraft das Feuer ab. Vom Brandstätter in Richtung Mattig stand das sogenannte Gartnerhaus und ganz dicht daneben der Jagernbauer. Beide Häuser fingen Feuer, aber auch das Neuwirtshaus (etwa beim Tischler Radauer) begann zu brennen. Weiters fingen auch die Kirche und der Braugasthof Sigl Feuer.

Zwischen 15 und 16 Uhr wütete das Feuer am schrecklichsten. Der Zeiger der Turmuhr blieb um 14.30 Uhr stehen. Um 15.30 Uhr stürzte der Turm krachend zusammen. Der Oberlehrer Achleitner rettete noch vor dem Eintreffen des aus dem Pfarrhof (Lindenhof) herbeieilenden Pfarrer Schöndorfer das Allerheiligste und verschiedene Messkleider. Die Monstranz für die Festtage sowie silberne Festtagsleuchter und alle fünf Altareinrichtungen konnten nicht mehr gerettet werden.

Durch eine Winddrehung breitete sich das Feuer nun in Richtung Brückenwirt aus. Dabei fingen das Kaufhaus Mühlfellner, die Stallungen vom Sigl sowie das Brückenwirtshaus Feuer. In Kirchstätt begannen auch fast alle Häuser zu brennen, konnten aber durch die nun zahlreichen Helfer vor der völligen Vernichtung bewahrt werden. Das Wagnerhaus war nicht mehr zu retten.

Große Gefahr drohte auch von zahlreichen Brandnestern im dortigen Wald. An der

flachgau aktuell

An einen Haushalt
P. b. b.

Nr. 1
September 1977
Erscheinungsort Bergheim
Verlagspostamt 5101 Bergheim

Nordseite des Braugasthofes, in der Nähe der Mattigbrücke mußte wegen der großen Hitze eine Feuerspritze aufgegeben werden. Noch bevor an eine Bergung zu denken war, verbrannte diese.
In den Abendstunden kamen mit dem Auto aus Salzburg der Landespräsident Dr. von Schmitt-Gasteiger mit den Regierungsräten Rambousek und Proschko und besichtigten die Brandstätte um die notwendigen Anordnungen treffen zu können. Es wurden sofort 200 Mann aus der Salzburger Garnison zu Aufräumungsarbeiten in Marsch gesetzt.

Abgebrannt sind folgende Objekte:
Die Kirche, der Braugasthof Sigl, Neuwirt und Brückenwirt, die 4 Wohnhäuser: Gartner, Stitzl, Grünwald und das Wagnerhaus in Kirchstätt. Weiters das Schusterhäusl, wo der Brand ausbrach und die Russenbaracke. Dem Kaufmann Mühlfellner das Geschäft, ein Magazin und ein kleiner Laden.

SPRUCH DES MONATS

KEINE ZEIT FÜR FITNESS HABEN, HEISST DIE GESUNDHEIT UNTERGRABEN!

Schon die alten Römer wußten es: „Tempus fugit" – die Zeit entflieht.
Manchem streßgeplagten Zeitgenossen ist diese Weisheit allzu vertraut, soweit es sich um Beruf und Geschäft handelt. Die genauso kostbare Freizeit wird jedoch in sehr vielen Fällen nicht so genutzt, wie es sein sollte, um Ausgleich und Entspannung zum Alltagstrott zu sein.
„Wer nichts mit seiner Freizeit anzufangen weiß, verspielt die wirkliche Erholung und Entspannung", sagt Dr. Heimann in seinen empfehlenswerten Freizeit-Tips und rät jedem, sich ein Freizeit-Hobby anzulegen. Der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Friedrich Brauss umreißt die gegenwärtige Situation des Wohlstandsbürgers noch drastischer: „Wir sind fast alle faule Fettwänste. Aus den vier großen „F" Turnvater Jahns: Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei, sind Feierabend, Filzpantoffel, Fernsehen und Flaschenbier geworden."
Wer weiterhin nur sietzt, liegt oder fährt, muß früher oder später mit Krankheit bezahlen. Vor allem die jüngeren Menschen sollten diese Warnung nicht in den Wind schlagen.